

Warum die Anlageberatung nicht kostenlos ist

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®

Frankfurt/Main, 28. Mai 2014 – Es ist oft immer noch ein Tabuthema: Egal, für welche Form der Anlageberatung der Kunde sich entscheidet: Gratis bekommt er sie nicht – auch wenn der Berater über Provisionen vergütet wird und die Beratung nicht separat in Rechnung gestellt wird. Dagegen ist auch nichts einzuwenden, Hauptsache, es sind keine versteckten Provisionen, über die der Kunde nichts erfährt. Doch nicht auf die Form der Vergütung kommt es an, sondern auf die Qualität der Beratung. „Ob Honorar- oder provisionsorientierte Beratung – die Vergütungsform sagt nichts über die Beratungsqualität aus“, sagt Professor Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) und verweist auf die hohen Qualitätsstandards der vom FPSB Deutschland zertifizierten CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger).

Kostenlos ist nichts – das gilt auch für die Beratung bei Banken und Finanzvermittlern. Zwar müssen die meisten Kunden für die Gespräche nichts zahlen – es sei denn, es handelt sich um eine Honorarberatung. Doch für jeden Abschluss, der getätigt wird, bekommt die Bank oder der freie Berater Geld. Diese Provisionen sind in den Produkt- und Bankgebühren stets einkalkuliert und bilden somit die Lebensgrundlage des Beraters.

Doch bei der Beratung sollte nicht der Produktverkauf, sondern das individuelle Bedürfnis des Kunden im Vordergrund stehen. „Objektivität und Transparenz müssen bei der Empfehlung von Produkten ebenso selbstverständlich sein, wie die Offenlegung aller Kosten, die mit einem Produkt verbunden sind, inklusive aller Vergütungen, die der Berater selbst erhält“, sagt Prof. Tilmes, der neben seiner Vorstandstätigkeit beim FPSB Deutschland auch Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School, Oestrich-Winkel, ist. „Um eine Kollision von Berater- und Kundeninteressen zu vermeiden, sollten die Beratungs- von den Vermittlungsleistungen klar getrennt werden“, fordert Tilmes. Nur wenn die Beratung unabhängig von Produkt- und damit einhergehend Provisionsinteresse erfolge, könne sie sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren.

Allerdings müssen Berater, die Anlageempfehlungen geben, ohnehin alle Provisionen offen legen, die sie im Zusammenhang mit der Anlageempfehlung erhalten.



Dazu gehören sämtliche Rückvergütungen wie etwa Ausgabeaufschlag, Kickback-Zahlungen oder Bestandsprovisionen. Das Verschweigen von Kickback-Zahlungen im Rahmen einer Kapitalanlageberatung stellt einen schweren Beratungsfehler dar.

Die aktuelle Diskussion um die Qualität der Finanzberatung im Sinne des Verbraucherschutzes macht ein Umdenken erforderlich. Die Gewährleistung transparenter Vergütungsstrukturen muss in diesem Zusammenhang oberste Priorität haben. „Ziel einer kompetenten ganzheitlichen Finanzplanung ist nicht, kurzfristige Profite zu erzielen, sondern langfristig Vermögen aufzubauen und es zu sichern“, so Tilmes. Deshalb mache es Sinn, mehr Transparenz bei der Vergütungsform der Anlageberatung zu schaffen, so dass sich Kunden künftig bewusst für eine Anlageberatung auf Provisionsbasis oder für eine Anlageberatung auf Honorarbasis entscheiden können. Grundsätzlich gilt jedoch, dass unabhängig von der Vergütungsform Kunden in eine qualitativ gute, langfristig orientierte Beratung schon aus Eigeninteresse investieren sollten. „Schließlich erwarten die Kunden ja auch nicht, dass eine ärztliche Checkup-Untersuchung kostenfrei angeboten wird“, so Tilmes.

Professionelle Finanzplaner mit hoher Beratungsqualität

Der FPSB Deutschland als Berufsverband aller CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger) in Deutschland tritt seit seiner Gründung 1997 im Interesse der Verbraucher für die Etablierung und Sicherstellung der Beratungsqualität auf hohem Niveau mittels national und international anerkannter Zertifizierungsstandards ein. „Die CFP®-Zertifikatsträger bekommen die anerkannt beste Ausbildung in diesem Bereich und sind zu einer laufenden Fortbildung verpflichtet“, erläutert Prof. Tilmes. Grundlagen dafür sind ein klar definiertes Berufsbild und Standesregeln. Letztere bestehen aus den Grundsätzen ordnungsgemäßer Finanzplanung, Berufsgrundsätzen und Ethikregeln, deren Einhaltung der Vorstand des FPSB Deutschland überwacht und gegebenenfalls auch durchsetzt.



Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt am Main ist der Zusammenschluss von 1.262 CERTIFIED FINANCIAL PLANNERN (CFP®-Zertifikatsträger). Der FPSB Deutschland regelt auch das Zertifizierungsverfahren der Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) als Nachlass- und Erbschaftsplaner in Deutschland. Aktuell sind 105 der insgesamt 1.538 Mitglieder des FPSB Deutschland reine CFEP-Zertifikatsträger, 171 haben beide Zertifikate. Die Zertifikatsträger repräsentieren aufgrund ihrer Ausbildung, Erfahrung und stets aktualisiertem Fachwissen höchstes Qualitätsniveau in der Finanzdienstleistungsbranche.

Als deren Standesorganisation nimmt der FPSB Deutschland ihre Zertifizierung vor, entwickelt und überprüft die Ausbildungsregeln, erarbeitet die Standards für die finanzplanerische Beratung und deren Umsetzung und überwacht sowohl das ethische Verhalten der CFP-Zertifikatsträger bei ihrer Berufsausübung als auch deren laufende Fort- und Weiterbildung. Der FPSB Deutschland ist Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP Organisationen mit über 150.000 CFP-Zertifikatsträgern in 24 Ländern.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.fpsb.de

Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**

Ansprechpartner: Iris Albrecht

Feldmannstraße 121

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 – 410 98 06 10

Fax: 0681 – 410 98 06 19

Email: presse@fpsb.de

www.irisalbrecht.com

